

## Marokko Rundreise

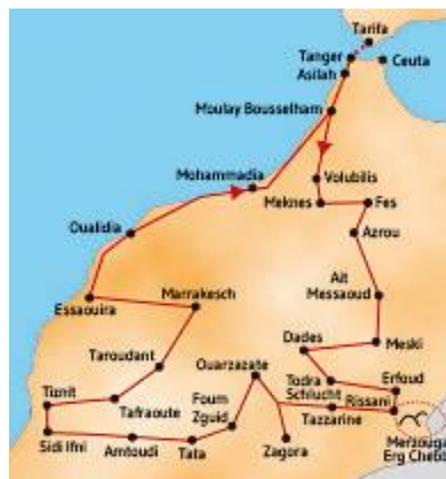


### Wohnmobil-Reise

9. Februar 2017 bis 1. April 2017

Tagebuch / Reisebericht von Irmgard Tan  
und Walter Käppeli

Unsere Reise-Route in [Marokko](#) in 32 Tagen :



Gefahren in 52 Tagen : Total 8800 km , davon 4100 km in [Marokko](#)



*Die wichtigsten Orte und Gegenden, welche wir besucht haben.*

## Vorwort

Marokko fasziniert durch seine *unvergleichliche Landschaft* mit fruchtbaren Feldern (Oasen) im mittleren Atlas-Gebirge bis zur kargen Wüste Sahara im Süden. Von der Schönheit und Weite der Wüste mit deren grandiosen Sanddünen sind die meisten Reisenden begeistert.



Immer wieder überraschen und locken vor allem im Landesinnern imposante Bauwerke mit spannenden Gegensätzen zwischen alten Kasbahs, Moscheen, Souks und moderner Architektur, die das Völkergemisch der Berber, Araber und Afrikaner widerspiegelt.



*Aber auch die sonnigen Strände an der 2800 km langen Atlantikküste und an der 530 km langen Mittelmeerküste ziehen viele Gäste aus aller Welt an.*



*Fantastische Berge :*

*Das Atlasgebirge zieht sich von Südwesten nach Nordosten und trennt so die städtischen Zentren von der Wüste. Der Atlas selbst besteht aus drei Gebirgszügen, von denen der Hohe Atlas am bekanntesten ist. Mehr als 400 seiner Gipfel sind über 3000 m hoch und zehn sogar über 4000 m. Ein Siebtel des Landes liegt mehr als 2000 müM.*

*Hoher Atlas im Dades-Tal mit [Kasbah](#)*



## Unser persönliches Abenteuer Marokko 2017

Ende Januar 2017 erhielten wir das [Roadbook](#) von SIWA-Tours, einem Reiseunternehmen, das geführte Wohnmobil-Touren anbietet. Damit steigt unsere Spannung und Vorfreude ...!

Vor gut einem Monat haben wir uns endgültig entschlossen, unser Sehnsuchtsziel MAROKKO zu verwirklichen. Um uns die lange Reise in eine für uns doch fremde Welt etwas zu erleichtern, wollen wir das erste Mal die Dienste einer begleiteten Wohnmobilreise in Anspruch nehmen. SIWA Tours wurde uns von Freunden empfohlen, wir sind gespannt ...!

Am 14. Februar soll sich die kleine Reisegruppe mit dem Reiseleiter in Tarifa, am südlichsten Ort Europas, treffen um am darauf folgenden Tag mit der Fähre durch die "Strasse" von Gibraltar in 2 Std. nach TANGER MED überzusetzen und die 32 tägige Marokko -Rundreise gemeinsam zu starten.

### Auszug aus dem Roadbook :

**1.Tag:**            Dienstag, den 14.02.2017

**von:** zu Hause

**nach:** Tarifa

**Übernachtungsplatz:**

Camping Tarifa

C.N. 340 PK 78,7

E - 11380 Tarifa (Cádiz)

**GPS:**    **36°03'17.7" N / 005°39'01.5" W**

---

Wir treffen uns um 16:00 Uhr auf dem Campingplatz Tarifa.

Nach dem der Reiseleiter Sie begrüßt hat, gibt es um 17:00 Uhr einen „Kennenlernen-Umtrunk“.

Dort erhalten Sie auch Ihre Reiseunterlagen, sowie Ihre Fährtickets und die Marokko-Reise wird besprochen.

*Die lange Anreise nach Tarifa (2400 km) wurde von Walti schon frühzeitig aufs Beste vorbereitet, ganzjährig geöffnete Camping- bzw. Stellplätze aus dem Internet und aus Campingführern herausgesucht sowie ein Zeitpuffer eingebaut, sodass wir ganz gemütlich am Donnerstag 9. Febr. von zuhause aus losfahren können um nach 6 Reisetagen durch Frankreich und Spanien in TARIFA einzutreffen.*



*Erstes Treffen der Teilnehmer auf dem Camping in Tarifa.*

## Teil 1

**Mittwoch, 15. Februar 2017** (Algeciras – Tanger MED – Moulay Bouselham)

Pünktlich setzt sich unser Konvoi um 9 Uhr in Bewegung Richtung Fährhafen ALGECIRAS. Es wird ein windiger bis stürmischer Tag, deswegen starten wir nicht mit der kleineren Katamaran-Fähre von Tarifa aus.

Im Hafen von Algeciras brauchen wir viel Geduld, zweieinhalb Stunden warten wir auf die verspätet eintreffende Fähre aus Tanger, aber um 13.00 Uhr MEZ geht's dann endlich los. Die grosse Autofähre der "Africa Morocco Link" (AML) schaukelt schon ein wenig, sodass ein Zick-Zack-Lauf zur Kaffee-Bar sowie zum Abholen des marokkanischen Stempels bei der Polizei auf dem Schiff nicht vermeidbar ist.

2 Stunden benötigt die Fähre zum neuen Hafen Tanger MED. Um 14.00 Uhr [GMT](#) legen wir an. Mit Ausschiffen und der problemlosen Zollabfertigung sowie Geldwechselln wird es 15.30 Uhr bis wir endlich bei wunderbar sonnigem Wetter auf die A4 Richtung Tanger starten. Eine grüne Landschaft erwartet uns, wellig mit vielen feuchten Niederungen. Sie könnte auch in Europa liegen, wenn da nicht ab und zu Kamele weiden oder Fussgänger die Autobahn überqueren würden. Auch bunte Schülergruppen laufen an den Ein- und Ausfahrten entlang und spielende, freundlich zuwinkende Kinder an den Mautstellen mahnen uns zur Vorsicht.

Auf der A1 geht's zügig weiter über Asilah und Larache nach [Moulay Bouselham](#) auf den Camping International an einer **Lagune**, einem Paradies für Zugvögel. Schon auf dem CP können wir weisse Kuhreiher beobachten, die durch die zahlreichen grossen Pfützen staksen. Es muss vor unserer Ankunft stark geregnet haben. Das erste Problem ist einen trockenen Stellplatz zu finden, das zweite einen intakten Stromanschluss vorzufinden. Aber Siggie findet mit seinem Strommessgerät brauchbare Steckdosen, sodass alle bald einen Stellplatz für die erste Nacht in Marokko finden.



Um 19.30 Uhr trifft sich dann unsere kleine Reisegruppe in einem kleinen Fischrestaurant in der Nähe des CP. Die Reiseleitung hat ein feines Fischmenue mit leckerem Salat bestellt. Alkoholische Getränke bringen wir selbst mit, da in Marokko nicht in jedem Lokal Alkohol ausgeschenkt werden darf. Es wird ein munterer Abend. Siggie führt uns noch geschichtlich in den morgigen Tag in Volubilis ein und wir stossen noch auf den 51. Geburtstag von Thomas an. Mit Taschenlampen gewappnet gehts zurück auf den stockdunklen CP, nur zahllose Sterne leuchten über uns. Der Alkohol und die Müdigkeit lassen uns schnell einschlafen !



Moulay Bouselham



Grabstädte des Heiligen M.B.



Campingplatz an der schönen Lagune von Moulay Bouselham

## **Donnerstag, 16. Februar** (Moulay Bouselham – Volubilis – Meknes)

Heute steht der Besuch der römischen Ausgrabungsstätte [VOLUBILIS](#) sowie von [MEKNES](#), einer der [4 Königsstädte](#) Marokkos, schön gelegen in der fruchtbaren Sais-Ebene zwischen dem Rif-Gebirge im Norden und dem Mittleren Atlas im Süden, auf unserem Programm.

Aber zuerst gibt es eine kurze Tagesbesprechung. Nächster Treffpunkt soll um 14 Uhr Volubilis sein, dann trennen sich unsere Wege. Siggie, Klaus und Ingrid, Thomas und Wolfgang starten kurz nach dem Meeting. Wir jedoch wollen uns Zeit lassen. Ich schreibe ein wenig und Walti schaut sich Moulay Bouselham an, welches über der Lagune thront. Das Städtchen wurde nach dem Heiligen Moulay B. benannt, der hier im 10. Jh. bestattet wurde und dessen berühmte Grabstätte jedes Jahr zahlreiche Gläubige anzieht.

Um 11 Uhr machen auch wir uns auf den Weg. Jetzt am Morgen sind die Orte belebt, die Märkte geöffnet, viele Menschen in arabischer Kleidung laufen geschäftig auf den Strassen umher. Abenteuerliche und auch sehr ärmliche Geschäfte und Häuser säumen die Fahrbahn, Pferdefuhrwerke bepackt mit Gemüse, Holz, Menschen und Sonstigem kreuzen unseren Weg. Es ist chaotisch, man muss sich sehr konzentrieren, ein Kulturschock ohne Gleichen. Etwas ruhiger wird es ausserhalb der Orte, dort trifft man am Strassenrand auf winkende Schulkinder, Personen, die auf Busse warten oder arbeitende Landbevölkerung und ... auf viele Polizeikontrollen. Wir Touristen werden jedoch immer durchgewunken.

Plötzlich verwandelt sich die Strasse in eine riesige Baustelle, schnurgerade zieht sie sich durch das grüne Land, 20 bis 30 km ? Danach folgen alte, schmale Strassen, die schon auf eine Baustelle vorbereitet werden, an den Rändern abschüssig, ausgefranst. Es kostet Nerven, Zeit und Geduld. Vor Sidi-Kacem endlich kommen wir auf eine neue Strasse und können aufatmen, lassen Städte und Orte hinter uns, geraten ins grüne, wunderschöne Bergland. Bald darauf sehen wir die Ruinen von [Volubilis](#), Marokkos bedeutendste Römerstätte (*UNESCO-Weltkulturerbe*), unter uns im Tal liegend, eingebettet in leuchtend grünen Kornfelder und Olivenplantagen.

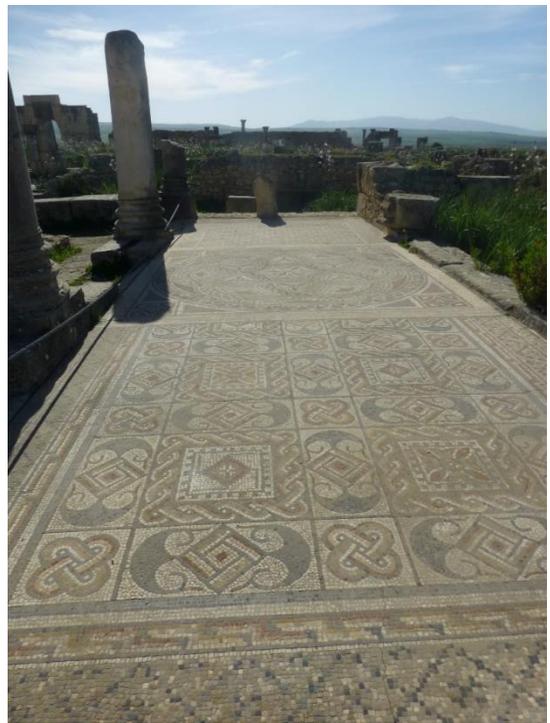


Um 13.45 Uhr erreichen wir wie vereinbart den Parkplatz, unsere kleine Gruppe wartet schon auf uns. Mit einem Führer durchstreifen wir die einstige Stadt, die in ihrer Blütezeit kurz nach der Zeitenwende bis zu 20'000 Einw. beherbergte.

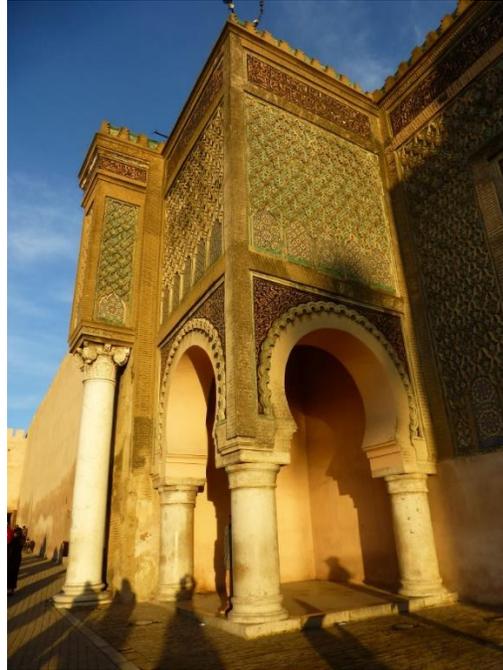


Hervorzuheben sind v.a. der Triumphbogen zu Ehren von Kaiser Cavacalle, im Jahre 217 errichtet, dann auch das Kapitol und die Basilika sowie die gut erhaltenen Mosaiken und nicht zuletzt die einmalig schöne Lage, die wir bei warmem sonnigen Wetter geniessen, bevor es im Konvoi zu der nur 30 km entfernten **Königsstädte MEKNES** geht.





In [MEKNES](#) angekommen, können wir unsere WoMos auf einem grossen, bewachten Parkplatz in der Nähe der Palastmauer und des grossen Marktplatzes abstellen und dort auch gleich übernachten. So ist es nur ein paar Schritte in die Stadt, um ein paar [Sehenswürdigkeiten in dieser Königsstadt](#) in der Abendstimmung zu bewundern.



Wir runden diesen Tag mit einem gemeinsamen Abendessen in einem Restaurant auf der Stadtmauer ab und bummeln anschliessend über den belebten Marktplatz zu unserem Stellplatz. Erstaunlicherweise können wir in dieser lebendigen Stadt erstaunlich gut schlafen, nachdem der Lärmpegel abgenommen hat. Am nächsten Morgen stellen wir überrascht fest, dass Thomas, einer unserer Reisegruppe, uns spät Nachts aus persönlichen Gründen (wie er der Reiseleitung per SMS mitteilte) verlassen hat.



**Freitag, 17. Februar** (Meknes)

Ein Traumwetter erwartet uns nach einer mit 10 Grad recht kühlen Nacht. Um 9 Uhr holt uns Zaid ab, ein ausserordentlich intelligenter und humorvoller Stadtführer, der uns nicht nur "seine" Stadt zeigt, sondern darüber hinaus viel Wissenswertes über sein Land erzählt, sich aber auch in der Weltpolitik gut auskennt.



Wir erleben einen informativen und amüsanten Vormittag während wir mit ihm durch die alte Stadt schlendern:

[Meknes](#) wurde vom [Alawidensultan Moulay Ismail](#) errichtet, d.h. er liess tausende von Sklaven eine 40 km lange Stadtmauer und ein gigantisches Palastviertel erbauen sowie einen riesig grossen Getreidespeicher sowie überdimensionierte Stallungen für die Pferde. Angrenzend ein 40'000 m<sup>2</sup> grosses Wasserbecken, um für den Palast und die Königsstadt genügend Wasser zu speichern.



Danach besuchten wir um die Mittagszeit die [Medina](#). Leider sind jetzt am Freitag fast alle Läden geschlossen, dafür ist es ruhig und beschaulich in den engen Gassen.

So beschließen wir, in einem Palastrestaurant mit sehr interessantem Interieur zu essen und uns etwas auszuruhen.



Gesättigt und beeindruckt vom Erlebten schlendern wir danach in der wärmenden Nachmittagssonne zu unseren WoMos zurück, verlassen Meknes im Konvoi und fahren 1 ½ Std. über die A2 zur nächsten [Königsstadt FES](#).

Den Campingplatz International erreichen wir um 16.30 Uhr. Nach einem Absacker ziehen wir uns zum Schreiben und zum Vorbereiten der Stadtbesichtigung ins WoMo zurück, denn morgen wartet [FES](#) auf uns. Wir sind gespannt, was uns dort erwartet... !



Auf dem schönen CP in [FES](#) konnten wir uns gut auf die Stadtbesichtigung vorbereiten !

## Samstag, 18. Februar (FES)

Frisch ist es am Morgen mit 11 Grad aussen und 14 Grad innen, aber hier können wir dank Strom heizen, so dass unser Frühstück bei kuscheliger Wärme ein Genuss ist. Auch die Sonne verwöhnt uns schon früh um 7.00 Uhr und erwärmt das WoMo zusätzlich sowie unsere Herzen.

Pünktlich um 9.00 Uhr werden wir mit einem Kleinbus samt Chauffeur und Reiseleiterin abgeholt. Zuerst besuchen wir die prunkvollen Eingangstore des [Königs-Palastes](#) von [Fes](#), 7 an der Zahl (=heilige Zahl) , kunstvoll bearbeitet. Was für eine Pracht !





In der Nähe des Königspalastes befindet sich oft ein jüdisches Viertel, die "[Mellah](#)", dessen Bevölkerung stets mit dem Königshaus verbunden war. Typisch für eine [Mellah](#): unten sind die Geschäftsräume untergebracht, direkt darüber die Wohnungen!



Um einen umfassenden [Überblick über FES](#), dem geistigen und religiösen Mittelpunkt des Landes zu erhalten, fahren wir hinauf zum Borj Sud, einer ehemaligen Festung. Hier oben liegt einem die älteste und zugleich schönste der [4 marokkanischen Königsstädten](#) gleichsam zu Füßen.





Bevor wir anschliessend in die grösste [Medina](#) des Landes eintauchen werden, besuchen wir eine Töpferei. Die Kunstfertigkeit der Handwerker begeistert uns, besonders die Herstellung der Mozaiken verlangt ihnen grosse Fingerfertigkeiten ab.





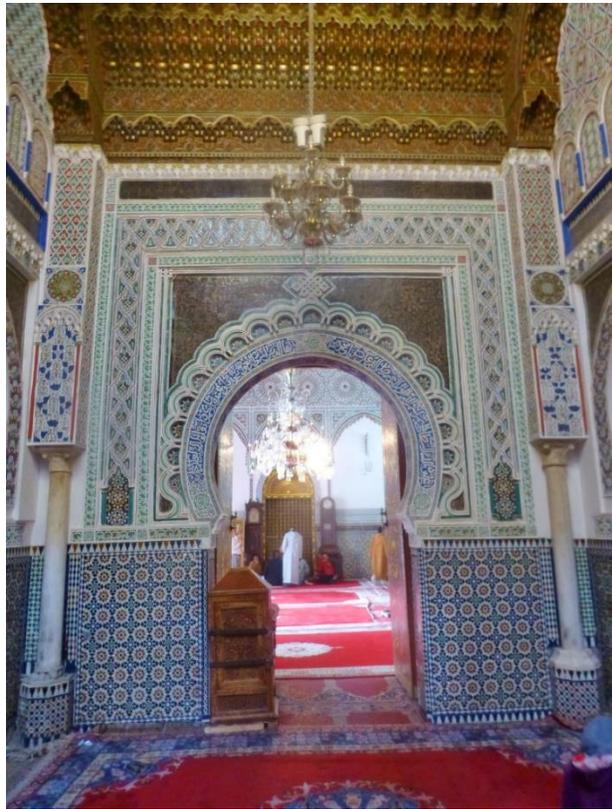
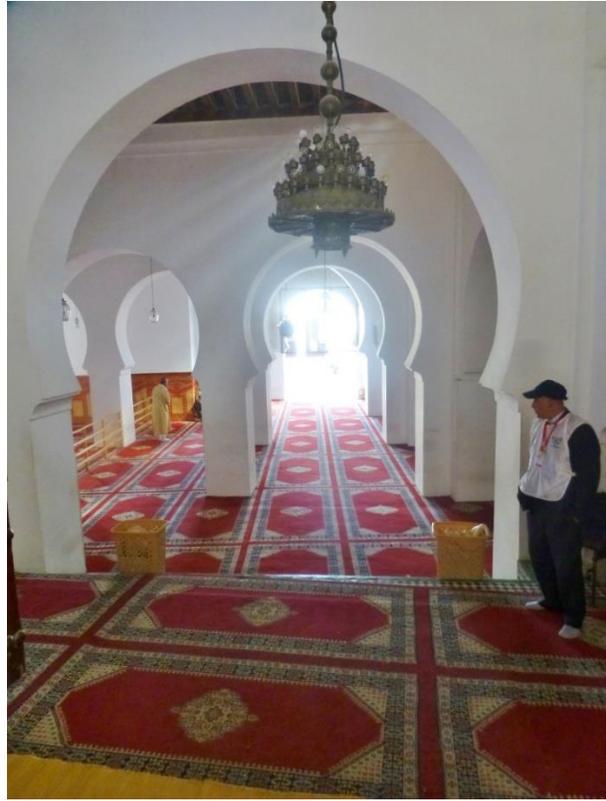
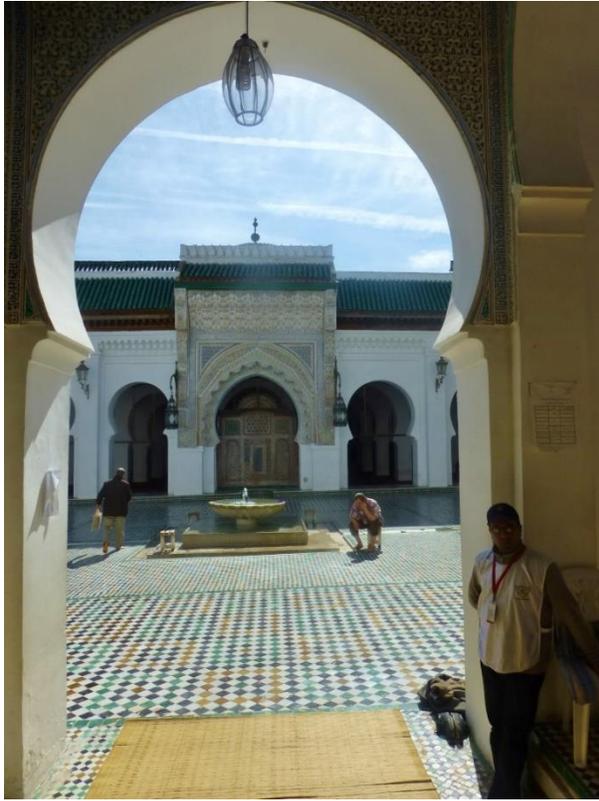
Nun erst "wagen" wir uns zu einem Marathon-Lauf in das Labyrinth der [Medina](#), die 1981 zum Weltkulturerbe der UNESCO erklärt wurde.

Wir durchstreifen die vielen Gassen mit Obst und Gemüse, Fleisch (insbesondere Kamelfleisch), Fisch, Gewürzen, Garküchen und getrennt davon Stoffe, Kleidung, Färber, Schuhe, Haushaltsgegenstände und vieles mehr.





Eingebettet in die Medina liegt die im 9. Jh. von einer Frau, Fatimah el Feheri , gegründete [Kairouine-Moschee](#), welche gleichzeitig Teil der ältesten Universität der westlichen Welt ist sowie das spirituelle und interkulturelle Zentrum des Islams. Durch die verschiedenen offenen Tore können wir als Nichtmuslime einen kurzen Einblick erhaschen, betreten dürfen wir die Moschee / Universität jedoch nicht.



Zum Mittagessen bleiben wir in der Medina. In einem wunderschönen morokkanischen Restaurant gibt es wieder ein vorzügliches Essen, verschiedene Salate, dann süß-salzige Blätterteigpasteten mit Hähnchen und Gemüse sowie Hähnchen in Zitronensauce, anschl. frisches Obst und Gebäck.



Danach besuchen wir eine Weberei, hier wird die Seide aus **Agavenfasern** hergestellt.



Die berühmte **Gerbereien** trugen wesentlich zum Wohlstand der Städte bei. Beim Gerben werden die Tierhäute zu Leder veredelt, anschliessend werden sie mit Naturfarben eingefärbt und zu verschiedensten Lederprodukten weiter verarbeitet.



Ein besonderes Erlebnis, sowohl für die Augen als auch für die Nase, der Geruch der Gerbereien ist jedoch gewöhnungsbedürftig...

Nach so vielen spannenden, unvergesslichen Eindrücken lassen wir uns noch durch die Gassen treiben und fahren anschliessend mit dem Kleinbus zurück zum Campingplatz etwas ausserhalb von Fes. Was für ein ereignisreicher Tag!



**Sonntag, 19. Februar** (Fes – durch den mittleren Atlas nach Ifrane – Azrou – Zaida)

Erstmals ist der Himmel heute bedeckt und nur 12 Grad am Morgen. Nach dem Sonntagsfrühstück brechen wir um 9 Uhr auf Richtung Süden, zuerst auf der N8 nach Ifrane und Azrou im mittleren Atlas. Ifrane liegt schon auf 1650 müM und ist ein marokkanischer Wintersportort, die Häuser ähneln den Chalets in der Schweiz. Ifrane gilt als das St. Moritz von Marokko. Etwas Schnee liegt noch auf den Hängen und es ist neblig und Schneeregen setzt ein. Kein Wetter um den grossen Zedernwald hinter Azrou mit den Berberaffen zu besuchen. Wir halten nur kurz bei den Mineralienverkäufern an und fahren bald weiter.



Das Gelände steigt nun an, die Berglandschaft des mittleren Atlas weist noch viele Schneeflächen auf, ansonsten ist es eine karge Gegend vulkanischen Ursprungs. Erst nachdem wir den Col du Zaid auf 2145 müM überquert haben, ändert sich auf der Südseite die Landschaft. Eine rotbraune, steppenähnliche Ebene breitet sich vor uns aus, in der das Ksar Timnay Hotel hinter Zaida wie eine Oase wirkt. Dieses Hotel bietet gleichzeitig einen CP an, auf welchem wir eine Wagenburg bilden. Siggie bereitet Köfte aus Kamelfleisch zu und Ingrid Kartoffel- und Tomatensalat. Unter der Markise wird geschlemmt und getrunken. Aber die Kälte lässt uns nicht allzu lange draussen verweilen, bald verkriechen wir uns in unsere beheizten WoMos und hoffen wieder auf besseres Wetter für den morgigen Tag...



**Montag, 20. Februar** (Zaida – Medelt – Er Rachidia – Meski)

Kühl, regnerisch und windig präsentiert sich der heutige Morgen. Immerhin befinden wir uns auf 1500 müM.

Heute fahren wir nach MESKI in den Oasencamp «La source bleu». Dazwischen liegt eine Strecke von 180 km über den östlichen Ausläufer des Mittleren Atlas und anschliessend über den Hohen Atlas. Ausser Regen und Nebel bieten nur die unzähligen kleinen bunten Renaults der Trophy 2017 etwas Abwechslung. Im Bergbaustädtchen Midelt mit einem grossen Mineralien Angebot in den Läden halten wir auf Grund des trüben Wetters nicht an.

Nun windet sich die Strasse in vielen Kehren hinauf auf den Tizi-n-Tairhemt-Pass auf 1907 müM.



Oben angekommen ändert sich das Wetter schlagartig und die Sonne zeigt sich.



Hinunter geht's in das schöne **Ziz-Tal**, befestigte Dörfer in Lehmarchitektur liegen verstreut auf der kargen Hochebene.



Weiter führt unsere heutige Tages-Etappe nach **MESKI**. Hier nun verwandelt sich die wüstenähnliche Landschaft in eine saftig grüne Oase. Das Oasen Camp «Source bleue» soll uns für die nächsten zwei Tage beherbergen.

Nach dem Einrichten geniessen wir vor dem WoMo die warme Sonne und die milde Luft unter den grossen schattenspendenden Palmen. Einfach herrlich !



Ein bordeigenes kleines Menue und ein gutes Glas Rotwein hätte uns bald in den wohlverdienten Schlaf wiegen können, aber es kommt anders...!

Fast 20 WoMos «erstürmen» gegen 20 Uhr den CP. Im Eiltempo parkieren die Ankömmlinge aus Norddeutschland und Dänemark ihre Gespanne. Dann jedoch beginnt die Suche nach Steckdosen, die jetzt natürlich überlastet werden, so dass der Strom immer wieder auf dem ganzen CP ausfällt. Ärgerlich. Wir stellen den Kühlschrank auf Gas um und steigen voller schöner Bilder vor den Augen in unser Himmelsbett über der Fahrerkabine und schlafen bald ein... Eine kühle Nacht folgt...

**Dienstag, 21. Februar** (Oasencamp Source Bleue, 980 müM)

Heute wandern wir mit Ali durch die gepflegten Gärten der Oase zu den Ruinen der **Kasbah Meski**, die wunderschön auf einem Felsporn gegenüber dem Camp liegt.



Wir laufen an einem Seitenkanal des Qued Ziz entlang, dessen Wasser immer wieder durch unterirdische Quellen gespeist wird und sich durch das Oasencamp schlängelt und hier in Fisch- und Schwimmbecken aufgefangen wird, bevor er anschliessend wieder in den Fluss Ziz zurückfließt. Siggie erzählt uns einiges über die Oasenbewirtschaftung, angefangen bei der höchsten Pflanze, der Dattelpalme, darunter dann die Obstbäume und Sträucher sowie am Boden Gemüse und Getreide, das durch Kanäle bewässert wird. Eine wunderbare Ruhe liegt über diesen Gärten, nur die Vögel zwitschern.



Es ist ein meditativer Spaziergang bis zu den verlassenen Ruinen der Kasbah Meski, die noch bis vor 50 Jahren bewohnt war. Bis auf die Außenmauern ist das meiste zusammengestürzt, ein Schicksal, das viele Stampflehmbauten nach Jahrzehnten ereilt, wenn sich keiner mehr um deren Erhalt kümmert. Die lehmfarbenen Mauern erheben sich zum azurblauen Himmel.



Wir klettern hinauf auf den Hügel, schlendern durch die verfallene Stadt und genießen den Ausblick über das weite Land bevor es wieder hinab in das Flusstal geht, wo die Frauen ihre Wäsche waschen und wir erneut in die Palmenoase des CP eintauchen.





Den Nachmittag verbringen wir ganz entspannt auf dem lauschigen CP.



Um 17 Uhr trifft sich unsere kleine Truppe auf dem CP zu einem gemeinsamen Abendessen. Siggie hat Würstchen gegrillt und grünen Salat zubereitet und Ingrid den Kartoffelsalat. Fein! Dazu trinken wir Rotwein und runden den Grillabend bei den letzten Sonnenstrahlen mit Datteln zum Dessert ab.



Anschliessend genossen wir auf dem CP ein halbstündiges Konzert von Milou, einem bekannten Sänger mit seiner Band, marokkanische Musik, die uns alle begeisterte....!

